

JAHRESBERICHT 2009



VEREIN

**NETZWERK ANGEHÖRIGENARBEIT
PSYCHIATRIE**

JURISTISCHE MITGLIEDER

INHALT

Kanton St. Gallen

- Heimstätten Wil
- Psychiatrische Dienste Sektor Nord,
Psychiatrische Klinik Wil
- Psychiatrische Dienste Sektor Nord,
Pflegeheim Eggfeld, Wil
- Psychiatrische Dienste Sektor Süd,
Psychiatrische Klinik St. Pirminsberg, Pfäfers

Kanton Solothurn

- Solothurner Spitäler AG, Psychiatrische Klinik

Kanton Thurgau

- Spital Thurgau

Kanton Zug

- Psychiatrische Klinik Zugersee, Oberwil

Kanton Zürich

- Psychiatrische Privatklinik
Sanatorium Kilchberg
- Integrierte Psychiatrie Winterthur
- Clienia Schlössli AG, Oetwil am See
- Heim Brunisberg, Hombrechtikon

	<u>Seite</u>
Editorial	2
Tätigkeitsbericht	3
Jahresabschluss NAP 2009	6
Budget 2010	7
Revisionsbericht	8
Kommentar zur Rechnung	9
Mitgliederstatistik	9
Vorstand/Dank	10
Juristische Mitglieder/ Institutionen	11/12

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten hiermit den vierten Jahresbericht des Vereins Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie in den Händen. Auch dieses Vereinsjahr begann mit der Generalversammlung, welche im Anschluss an den Psychoedukationskongress in Basel 2009 stattfand.

Nach der Arbeitstagung im letzten Jahr führten wir in diesem Jahr wieder eine Tagung zum Thema „juristische Aspekte in der Angehörigenarbeit“ durch. Für die Tagung genossen wir die grosszügige Gastfreundschaft der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern in der Universitätsklinik für Psychiatrie.

Neben diesen beiden öffentlichen Anlässen stand im Vereinsjahr 2009 thematisch der Qualitätsstandard zur Angehörigenarbeit in der Psychiatrie im Mittelpunkt unserer Vorstandstätigkeit. An der letztjährigen NAP Tagung hatten wir uns zum Ziel gesetzt den Q-Standard in Zusammenarbeit mit Regula Rufflin von der Firma socialdesign in Bern in diesem Jahr fertig zu erstellen und noch Ende 2009 in die Vernehmlassung zu schicken.

Auch in diesem Vereinsjahr wurden mehrere Vorstandsmitglieder eingeladen, das Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie NAP vorzustellen, so z.B. bei der VASK Schweiz, der VASK Zürich, bei der ZASP Zürich und Bern u.a.m. In verschiedenen psychiatrischen Kliniken nimmt der Stellenwert der Angehörigenarbeit kontinuierlich zu, was sich in vielen Anfragen für Weiterbildungen zu diesem Thema zeigt. Es freut uns, dass nun auch die Kantonalen Psychiatrischen Dienste Sektor Süd, Pfäfers des Kantons St. Gallen und die Psychiatrischen Dienste Aargau eine Angehörigenberatungsstelle geschaffen haben. Das Thema Angehörigenarbeit scheint nicht an Aktualität verloren zu haben, was auch im kommenden Jahr unser Engagement stärken wird.

Februar 2010

Der Vorstand

JURISTISCHE MITGLIEDER

Kanton Aargau

- Psychiatrische Dienste Aargau, PDAG

Kanton Appenzell

- Psychiatrisches Zentrum Herisau

Kanton Basel Land

- Kantonale Psychiatrische Dienste Liestal

Kanton Basel Stadt

- Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, UPK

Kanton Bern

- Universitäre Psychiatrische Dienste Bern
- Psychiatriezentrum Münsingen PZM
- Psychiatrische Dienste Thun
- Privatklinik Meiringen
- Regionalspital Emmental AG
- Psychiatrische Dienste Spitalregion Oberaargau

Kanton Luzern

- Luzerner Psychiatrie, Stationäre und Ambulante Dienste

VORSTAND

Präsidentin:	Cornelia Christen, Heimstätten Wil
Vizepräsidentin:	Sibylle Glauser, UPD Bern
Kassierin:	Nicole Mollet, EPD Basel Land
Aktuarin:	Marion Seger, SRO AG, Langenthal
Beirat:	Eveline Ammann, Sanatorium Kilchberg Gert Nijland, Knowledge & Nursing Benedikt Brazerol, Clienia PZU, Uster Margherita Jäggi, RSE, Langnau i. E. Martin Baumgartner, AFAAP Fribourg Nicole Rach, TK Olten, Solothurner Spitäler AG

DANK

An dieser Stelle möchten wir folgenden Personen und Institutionen für ihre Unterstützung im Jahr 2009 ganz herzlich danken:

- Den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern, welche unsere diesjährige NAP Tagung grosszügig unterstützt haben, von der Gestaltung der Einladung über die Räumlichkeiten bis hin zu einem äusserst schmackhaften Mittagsbuffet.
- Der Informatikabteilung der Psychiatrischen Klinik Wil, insbesondere Herrn Hansjörg Neff, welcher aufgrund einer schweren Erkrankung unseres Informatikers, sich trotz Doppelbelastung unserer Homepage angenommen hat. Durch seinen Einsatz konnten wir unsere Homepage fast immer auf dem aktuellen Stand halten.

TÄTIGKEITSBERICHT

In diesem Vereinsjahr hielten wir 7 Vorstandssitzungen ab. Neben der Organisation der jährlich stattfindenden Generalversammlung im Frühling und der NAP Tagung im September fanden mehrere Sitzungen in Bern in den Räumlichkeiten der Firma socialdesign statt, welche 2009 mit uns zusammen an einem Qualitätsstandard für die Angehörigenarbeit in der Psychiatrie arbeitete.

Generalversammlung

Am Freitag, den 20. März 2009 fand im Anschluss an den 6. Psychoedukationskongress im Ausbildungs- und Konferenzzentrum der UBS in Basel unsere 3. Generalversammlung statt. Da alle Mitglieder sich nochmals für ein weiteres Jahr für die Arbeit im NAP-Vorstand zur Verfügung stellten, gab es keine Neuwahlen. Die Präsidentin Cornelia Christen und die Vizepräsidentin Sibylle Glauser wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Trotz des Psychoedukationskongresses fand die Generalversammlung wiederum in einer eher kleinen Runde statt. Dies war wohl mit ein Grund dafür, dass der Antrag eines Mitgliedes, die Generalversammlung und die NAP Tagung zusammenzulegen, einstimmig angenommen wurde. Die Anwesenden einigten sich darauf, dass die NAP Tagung zukünftig zusammen mit der Generalversammlung jeweils im Frühsommer (Mai/Juni) stattfinden soll.

Mit einem feinen Nachtessen in einer Pizzeria in Basel begann nach der Generalversammlung das neue Vereinsjahr.

Ausarbeitung eines Qualitätsstandard Angehörigenarbeit in der Psychiatrie

Die Ergebnisse aus den zehn Arbeitsgruppen der NAP Tagung 2008 in St. Urban wurden elektronisch aufgearbeitet und Regula Ruffin von der Firma socialdesign in Bern zur Weiterbearbeitung übergeben, mit dem Ziel, einen Qualitätsstandard für gute Angehörigenarbeit in der Psychiatrie zu erstellen. An mehreren gemeinsamen Sitzungen am Firmensitz in Bern fanden intensive Diskussionen statt, bis sich der NAP Vorstand gemeinsam mit Regula Ruffin auf 14 Richtlinien mit entsprechenden Indikatoren einigte. Der Entwurf wurde im September auf der NAP Homepage aufgeschaltet, wo er bis Dezember 2009 zur Vernehmlassung zur Verfügung stand. Alle Mitglieder und Personen, welche an der Tagung in St. Urban mitgearbeitet haben, wurden schriftlich darauf hingewiesen und zur kritischen Auseinandersetzung aufgefordert. Zudem erhielten auch alle Berufsverbände sowie Organisationen, welche sich mit Qualitätssicherung in der Psychiatrie auseinandersetzen, den Entwurf des Q- Standards zugeschickt. Die Integration der Ergebnisse aus der Vernehmlassung wird durch den Vorstand an der Generalversammlung 2010 den Mitgliedern vorgestellt und zur Annahme empfohlen.

Netzwerktagung

In diesem Jahr fand die NAP Tagung in der Universitätsklinik für Psychiatrie (UPD) Bern statt. Durch drei Referate wurde das schwierige Thema „juristische Aspekte in der Angehörigenarbeit“ erörtert. Mit der Grossgruppenmethode „World Café“ starteten wir nach einem reichhaltigen Mittagsbuffet, offeriert durch die Gastgeberklinik, mit lebhaften Diskussionen zum Thema: „Wie können Fachleute trotz Schweigepflicht und anderen gesetzlichen Vorgaben sowie unter Wahrung der therapeutischen Beziehung, den Bedürfnissen und Anliegen der Angehörigen gerecht werden?“. Mit Christine Hubacher von Radio DRS hatten wir eine hervorragende Moderatorin gewinnen können, welche während 90 Minuten eine spannende und z.T. auch kontroverse Podiumsdiskussion mit den Referenten vom Morgen sowie einer Angehörigen gestaltete.

KOMMENTAR ZUR RECHNUNG

In diesem Jahr verzeichneten wir einen erfreulichen Zuwachs an acht neuen Einzelmitgliedern und zwei weiteren juristischen Mitgliedern: der Psychiatrische Dienste Spitalregion Oberaargau und den Heimstätten Wil, St.Gallen. Für die Erarbeitung des Qualitätsstandards zur Angehörigenarbeit in der Psychiatrie engagierten wir die Firma socialdesign in Bern, was in diesem Jahr zu einer grössere Ausgabe führte. Auch die Referentenkosten waren in diesem Jahr höher, da alle drei Referenten an der NAP Tagung den ganzen Tag anwesend waren und neben ihrem Referat am Nachmittag auch noch am Podium teilnahmen. Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung unserer Tagung durch die Universitären Psychiatrischen Dienste Bern, konnten wir trotzdem auch in diesem Jahr wieder Rückstellungen machen. Diese sollen den Weiterbestand des Vereins in schwierigeren finanziellen Zeiten sichern. Zudem gilt es in diesem Jahr, den Qualitätsstandard zu drucken und versenden zu lassen. Auch werden hohe Ausgaben auf uns zukommen, da wir nicht längerfristig auf die ehrenamtliche Tätigkeit eines Informatikers an unserer Homepage zurückgreifen können und auch diese Arbeit an eine externe Firma übergeben werden muss. Neben eigenen Aufwendungen werden wir uns daher stark durch Fundraising um Gelder bemühen müssen.

MITGLIEDERSTATISTIK

	2006	2007	2008	2009
Einzelmitglieder	26	28	28	36
Gönner	2	4	4	4
Juristische Mitglieder / Institutionen	13	19	20	22

REVISIONSBERICHT

Andrea Binggeli
Weissensteinstrasse 102
4503 Solothurn
Mail: abinggeli_pd@spital.ktso.ch

Solothurn, 15.02.2010

Verein „Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie“ NAP Revision der Jahresrechnung 2009

Im Rahmen der jährlichen Rechnungsrevision habe ich die vorliegende Abrechnung für das vergangene Geschäftsjahr vom 01.01.-31.12.2009 auf folgende Aspekte hin überprüft (per 31.12.2009):

- Kontrolle der verbuchten Ein- und Ausgänge in den Kassen- und Postcheckkonti.
- Vergleich der Eintragungen mit den Belegen.
- Kontrolle des Buchungsjournals und der Bewegungen auf den betroffenen Konti.
- Überprüfung der Abschlussbuchungen für das Jahr 2009.

Die Prüfung ergab folgende Ergebnisse:

- Sämtliche Buchungen entsprechen den vorliegenden Belegen.
- Die Bilanz per 31. Dezember 2009 und die Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein.
- Die Jahresrechnung schliesst per 31.12.2009 mit einem Verlust von CHF 2126.70 ab.
- Der Bargeldbestand am 31. Dezember 2009 beträgt CHF 15'136.75.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Buchhaltung sorgfältig, vollständig und korrekt geführt wurde. Daher empfehle ich der Mitgliederversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2009 mit einem grossen Dankeschön an die Kassierin zu genehmigen.

Die Revisorin
Andrea Binggeli

Intervisionsgruppen

Intervisionsgruppe Bern

Die NAP-Intervisionsgruppe Bern hat sich im Jahr 2009 zweimal an der Laupenstrasse 49 getroffen. Der gegenseitige Austausch über viele, nicht nur einfache Erfahrungen in der Angehörigenarbeit, brachte uns neue Impulse und Lösungen. Erfreulich ist, dass im PZM und im Psychiatrischen Dienst Interlaken neue Konzepte am Entstehen sind. Zudem wird in vielen anderen Institutionen die Angehörigenarbeit ausgebaut und weitergeführt. Wir freuen uns auf weitere Teilnehmende.

Nächster Intervisionstermin: 17.Mai, 15.00h-18.00h in Bern

Ansprechperson: Margherita Jäggi, atmen-sein@bluewin.ch

Intervisionsgruppe "vollamtliche Angehörigenberater/innen"

Das erste Treffen der neuen Intervisionsgruppe der „vollamtlichen Angehörigenberater/innen“ fand am 16. November in der Psychiatrischen Klinik St. Pirminsberg in Pfäfers, SG statt. Eingeladen waren die Leiterinnen und Leiter der in der Schweiz bereits bestehenden 4 Angehörigenberatungsstellen: PK Wil: Andrea Raschle, Edith Scherer, PK Pfäfers: Thomas Kieser, Thomas Lampert, RSE, Langnau i. E.: Walter Krähenbühl, UPD Bern: Sibylle Glauser. Ziel dieses ersten Treffens war der Austausch über den Beratungskontext jedes einzelnen Angehörigenberaters. Des Weiteren wurde die Erfassung der Daten der Angehörigenarbeit diskutiert und eine einheitliche Darstellung beschlossen. Der Umgang mit der Schweigepflicht beschäftigte die Gruppe ebenfalls und alle plädierten für eine pragmatische Handhabung. Insgesamt waren es sehr spannende Gespräche, da alle Beteiligten in der Angehörigenberatung arbeiten und dazu offiziell Stellenprozente zur Verfügung haben. Durch die Vorstellung der Aufbauarbeit von Thomas Lampert in Pfäfers erhielten alle einen Einblick, wie sich eine fundierte Angehörigenarbeit entwickeln und etablieren kann. Für alle war das Kennenlernen dieses Zipfels der Schweiz (und der Ostschweizer-Psychiatrie) sehr schön.

Nächstes Treffen: 10. Mai 2010, 10.30 – 15.00 in Wil

Ansprechperson: Walter Krähenbühl, 079 586 43 47

walter.kraehenbuehl@rs-e.ch

JAHRESABSCHLUSS NAP 2009

Abschluss 2009	Ausgaben	Einnahmen
Saldoübertrag		17'263.45
Mitgliederbeiträge: Einzel		1'320.00
Institutionen		8'550.00
Gönner		400.00
Eintritte Tagung		500.00
Beitrag Tagung UPD Bern		6'000.00
Bankzinsen		61.05
Spesen: Vorstandsmitglieder	1'784.85	
Bank	85.50	
Post	20.00	
Referenten Honorar Tagung	4'500.00	
Mitgliedschaft Aktionsbündnis CH	200.00	
Zahlungen Tagung	4'476.50	
Kosten Qualitätsstandart	7'130.90	
Einlage Kasse	760.00	
Total	18'957.75	34'094.50
Saldo	15'136.75	
	34'094.50	34'094.50

BUDGET 2010

Budget 2010	Ausgaben	Einnahmen
Mitgliederbeiträge: Einzel		1'320.00
Institutionen		8'550.00
Gönner		400.00
Tagungseintritte Schätzung gem. 2009		500.00
Zinsgutschriften		60.00
Design und Druck Qualitätstandart	2'730.00	
Referentenhonorare Tagung	2'000.00	
Drucksachen	1'500.00	
Administration/Porti	500.00	
Spesen Bank/Post	100.00	
Homepage	2'000.00	
Spesen Vorstand	2'000.00	
Total	10'830.00	10'830.00

